

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postgeschäftsstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mf. 2.— monatlich, Mf. 6.— vierteljährlich durch den Verlag "Langgasse" 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Verteilungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Altmühlring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bleibach: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattausgabe Nr. 6555-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postgeschäftsstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Nollendorf 4747-49.

Samstag, 10. Januar 1920

Nr. 16. • 68. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Die französische Behörde teilt den Schülern der „Französischen Kurse“ mit, daß dieselben am Dienstag, den 13. Januar, wieder beginnen.

Infolge des Kohlemangels hat der Magistrat beschlossen, die Schulen nur an 4 Tagen wöchentlich zu öffnen, und zwar: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Die Französischen Kurse finden also an diesen Tagen statt, die Unterrichtsstunden von Montag werden wie folgt verlegt:

Stunden am Montag	verlegt auf:
4.30-5.30	Dienstag 4.30-5.30
5.30-6.30	Mittwoch 4.30-5.30
6.30-7.30	Donnerstag 4.30-5.30
7.30-8.30	Freitag 4.30-5.30

L'Administrateur de Wiesbaden:  
Commandant Toussan.

## Der Friede.

Die letzten Vorbereitungen. — Das Ratifikationsprotokoll.

Mr. Paris, 10. Jan. Heute, um 4 Uhr nachmittags, findet im Ministerium des Auswärtigen die Zeremonie der Unterzeichnung des Protokolls statt, durch welches der Friedensstand beendet wird, sowie der Austausch der Ratifikationen, wodurch endgültig der Friedenszustand zwischen den Alliierten und Deutschland hergestellt wird. Die Zeremonie wird in zwei Teile zerfallen. Die Vertreter der fünf Mächte werden sich vorher im Kabinett des Ministeriums des Auswärtigen versammeln. Die Herren v. Lersner und v. Simson werden hierauf eingeladen, im Namen Deutschlands das Protokoll vom 1. November zu unterzeichnen. Clemenceau wird ihnen sobald ein Schreiben überreichen, durch welches sich die Alliierten verpflichten, die Befreiung der Flotte von Scapa Flow verlangten Materialien herabzusehen. Der zweite Teil der Zeremonie findet im unmittelbaren Anschluß daran im Weißen Saale statt. Die 13 Mächte, die den Friedensvertrag ratifiziert haben, werden dabei durch je einen Delegierten vertreten sein, Frankreich durch Clemenceau, England durch Lord George, Italien durch Ratti usw. Es wird ein Protokoll aufgestellt, das sich in großen Bügeln wie folgt darstellt: Protokoll der Niederlegung der Ratifikationen des Friedensvertrages, der am 28. Juni 1919 unterzeichnet wurde einerseits (hier folgt die Liste der 26 alliierten Staaten) und andererseits von Deutschland sowie über folgende Altentitäten. Das am selben Tage von denselben Mächten unterzeichnete Protokoll, übertragen vom gleichen Tage zwischen den Vereinigten Staaten, Belgien, dem britischen Reich, Frankreich und Deutschland, betr. die Beziehung der Rheinländer. Hierauf wird zur Niederschrift der Ratifikationen und ihrer Übereignung an die Regierung der französischen Republik geschritten, damit sie diese in ihren Archiven depozieren kann. Dieses Protokoll wird auf einem Pergament in Quarzform gedruckt sein. Die Bevölkerungen werden ihre Titel und Unterschriften befügen. Dieser Austausch der Ratifikationen wird die unverzügliche Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland zum Ergebnis haben. Es ist wahrscheinlich, daß Herr v. Berndt als Geschäftsträger bezeichnet wird. Er wird sich ebenfalls auf den Postkasten in der Rue de la Ville Nr. 78 einrichten. Am folgenden Tage wird Herr d. Marcelli als französischer Geschäftsträger Paris verlassen, um sich nach Berlin zu begeben. Eine andere Folge wird die sofortige Heimfahrt der deutschen Kriegsgefangenen sein. Damit der Austausch der Ratifikationen erfolgen kann, um die technische Kommission Léonard-Simson bis nachmittags 4 Uhr an der Arbeit sein. Die Verwaltungstechnischen und die sich aus der Kriegsführung ergebenden Fragen sind geregelt. Eine Sicherung der alliierten technischen Dienststellen über die Auslieferung der deutschen Schuldigen findet ebenfalls noch statt.

Mr. Berlin, 10. Jan. Mit dem für heute nachmittag in Paris anberaumten Austausch der Ratifikationsurkunden und der darauf folgenden Errichtung des Protokolls über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden tritt der Friede in Kraft. Zugleich werden, wie in einer Note der Alliierten mitgeteilt wird, die interalliierte Hohe Kommission für die besetzten rheinischen Gebiete, die Wiedergutmachungs-Kommission und die interalliierten Überwachungsausschüsse ihre Tätigkeit aufnehmen. Über den Tätigkeitsbeginn der übrigen im Friedensvertrag vorgefeierten Kommissionen werden seitens der Alliierten noch weitere Mitteilungen erfolgen.

Mr. Berlin, 10. Jan. Wie dem „L.A.“ gemeldet wird, wird heute nachmittag im Beisein des Vorsitzlers in Paris über die Auslieferung Kaiser Wilhelms II. und der beschuldigten Offiziere beraten werden. Nach dem „Echo Belg.“ ist Sir Horward berufen, das an die Niederlande zu rückende formelle Ertragen um Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers fertigzustellen.

## Die Adriafrage.

Mr. London, 9. Jan. Das „Telegraaf“ meldet die „Times“, daß es wahrscheinlich sei, daß in der Adriafrage eine vollständige und baldige Lösung bei den Verhandlungen nicht erreicht werde. Man hoffe jedoch, daß Ritti mit Hilfe der Alliierten zu einer Verständigung mit den Südslawen gelange, die beiden Ländern gestalte, freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Ritti erklärte, er sei mit dem

bisherigen Ergebnis der Verhandlungen zufrieden. Er hoffe, daß bei den neuwährenden Verhandlungen eine für alle Teile annehmbare Lösung gefunden werde.

Mr. Berlin, 9. Jan. Der „L.A.“ bringt eine, anscheinend aus offizieller Quelle stammende Londoner Depesche des „Pressero“, daß die öffentliche Meinung Englands in der Adriafrage Italien gegenüber außerordentlich günstig gesehen sei.

## Europa muß an die Arbeit gehen.

Eine Erklärung Hoover's.

W. T. B. Rotterdam, 10. Jan. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus London meldet, erklärte Hoover in seiner Botschaft über die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Europas, Europa müsse an die Arbeit gehen, statt auf die Vereinigten Staaten zu richten. Die Bedürfnisse Italiens wären geringer, wenn es sein Meer und seine Flotte demobilisiere. Wie er wisse, bedrohte niemand Italien. Österreich sei der mitgenommenste Staat Europas. — Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet, wird diese Erklärung Hoover wahrscheinlich sowohl dem Kongress als auch der amerikanischen Geschäftswelt als Maßnahmen für ihre finanziellen Beziehungen mit Europa während der Wiederbeschaffungszeit dienen. Die Bedeutung der Erklärung Hoover kann daher nicht überschätzt werden, vor allem, weil Hoover von seinen Abhängern als ein Präsidentschaftskandidat, der sowohl für die Republikaner als auch für die Demokraten annehmbar ist, bezeichnet wird.

Br. Berlin, 10. Jan. (Sig. Drahtbericht.) Wie wir von unterschiedlicher Seite erfahren, wird nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages eine Konferenz über die Belieferung Europas mit Rohstoffen und Lebensmitteln stattfinden, zu der die deutsche Regierung mehrere Sachverständige entsenden wird. Die Konferenz wird voraussichtlich in Brüssel stattfinden.

## Zur Hebung der deutschen Valuta.

Br. Berlin, 10. Jan. (Sig. Drahtbericht.) Wie wir zuverlässig hören, wird demnächst eine erhebliche Verbesserung der deutschen Valuta erwartet, besonders das Aufstocken des Friedensvertrages und die Genehmigung zur Erhebung der Zölle im Goldwerteste werden zu dieser Besserung beitragen. Alle anderen Aktionen, die zur Hebung der Valuta geplant waren und auch bereits in die Wege geleitet wurden scheinen fürs erste aufgegeben zu sein, da sie vor der Hand keinen Erfolg versprechen. In diesen schreben fortgesetzte Verhandlungen, wie die deutsche Valuta wieder aufgebessert werden kann. Was hofft, nach Inkrafttreten des Friedens mit Einsicht und guten Aussichten in dieser Frage mehr tun zu können.

## Die Erhebung der Goldzölle im besetzten Gebiet.

Mr. Koblenz, 9. Jan. Der Oberste Rat der Alliierten in Paris hat bekanntlich seine Genehmigung dazu erteilt, daß vom 1. Januar d. J. ab der Goldzoll durch Deutschland wieder erhoben werde. Der praktischen Durchführung dieser Erklärung waren gleichwohl noch Schwierigkeiten in den Wege getreten, weil die Anordnungen tatsächlich erst dann in Kraft treten könnten, wenn die Befehlshaber der einzelnen Bevölkerungsbereiche die Genehmigung dazu erteilt hatten. Diese Genehmigung war bisher nicht erfolgt. Die interalliierte Kommission in Koblenz hat nunmehr dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete die Mitteilung gemacht, daß der Erhebung des Goldzölles ihrerseits keine Bedenken entgegengestellt würden und daß sie davon die Befehlshaber der Besatzungsbehörde verständigte. Es ist nunmehr anzunehmen, daß in den einzelnen Bevölkerungsbereichen Anordnungen erlassen werden oder schon erlassen sind, die endlich eine Ausführung der in Paris erteilten Erlaubnis ermöglichen werden.

## Birkensfeld.

Mr. Mainz, 9. Jan. Das „Echo du Rhin“ bringt folgende Mitteilung: Die preußische Regierung habe durch Vermittlung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz beim Kommandanten der französischen Rheinarmee, General Degoutte, um die Erhebung nachgesucht, durch preußische Verteilung das von den französischen Truppen besetzte unabhängige Fürstentum Birkensfeld weiter zu lassen, um seine Annexion an Preußen vorzubereiten. Ein Teil der Beamten mußte danach rheinischer Abstammung sein, aber die oberen Beamten würden wahrscheinlich Preußen der Besatzungsbehörde verständigte. Es ist nunmehr anzunehmen, daß in den einzelnen Bevölkerungsbereichen Anordnungen erlassen werden oder schon erlassen sind, die endlich eine Ausführung der in Paris erteilten Erlaubnis ermöglichen werden.

## Die Streillage im Reiche.

Die Eisenbahner.

Mr. Düsseldorf, 9. Jan. Seit der Zentralstreikleitung in Oberfeld ist eine Beleidigung dahin ergangen, daß die Kohlenzufuhr für die städtischen Industriebetriebe in Düsseldorf nach Möglichkeit aufrechterhalten werden soll. Lebensmittel werden befördert. Ein Schnellzugspoint Köln-Berlin über Düsseldorf ist genehmigt, jedoch daß Ein- und Ausfuhr in Düsseldorf nicht gestattet. Die Streillage ist in Düsseldorf unverändert.

Mr. Dortmund, 10. Jan. Hier sind eine von etwa 600 freiliegenden Eisenbahnarbeiten besuchte Versammlung hat, die sehr lärmisch verlief. Einstimig wurde erklärt, die Arbeit nicht früher wieder aufzunehmen, bis sämtliche Vorwürfe rechts resultiert seien. Die Versammlung lehnte es ab, den Betriebsaufsichtsräten den allein die Streillage in die Hand zu geben.

## Folgen des Streiks.

Mr. München, 9. Jan. Wegen vollständiger Stockung des Kohlenzufuhrt infolge Streiks und Hochwasser wird vom 13. d. J. ab auf mehrere Tage der gesamte Personennahverkehr auf den bayrischen Staatsbahnen, mit Ausnahme des Lebensmittelverkehrs, eingestellt werden.

Mr. Hörde (Westfalen), 9. Jan. Infolge des durch den Eisenbahnerstreik erneut eingetretenen Kohlemangels ist die Aktiengesellschaft Phoenix gezwungen, den gesamten Betrieb der Hörder Werke am 10. d. M. bis auf weiteres stillzulegen.

Die Dortmunder Telegraphenarbeiter streiken.

Mr. Dortmund, 10. Jan. Die Telegraphenarbeiter sind heute hier in den Ausland getreten. Sie fordern 75 Prozent Lohnzulage.

## Die Versicherungsangestellten.

Mr. Berlin, 9. Jan. Der Schlichtungsausschuß Groß-Berlins entschied in dem Streik im Versicherungsgewerbe, daß der Arbeitgeberverband bis Samstag, den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Verhandlungen über den Abschluß eines Tarifvertrages einzutreten hat. Die Arbeitnehmerverbände werden ausgefordert, dabeizutreten, doch die Arbeit am 12. Januar wieder aufgenommen wird, wenn die Verhandlungen begonnen haben.

Mr. Berlin, 9. Jan. Der Arbeitgeberverband für die deutschen Versicherungsunternehmen erklärte, daß er den heutigen Verhandlungen Schiedsspruch als eine ungerechte Reaktion betrachte und sich ihm nicht unterwerfe. Nach der Verordnung vom 23. Dezember 1918 berechtigte ihn keine geistige Bestimmung, den Abschluß eines neuen Tarifvertrags zu erwarten.

Mr. Berlin, 10. Jan. Zum Streik im Versicherungsgewerbe spricht der „Vorwärts“ die Hoffnung aus, daß der Spruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlins dazu dienen wird, die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in diesen Betrieben endlich in Gang zu bringen.

Mr. Stuttgart, 9. Jan. Am Donnerstagabend wurde in Stuttgart in einer Versammlung der Versicherungsangestellten der Streikbeschluss gefaßt: Die im Zentralverband der Angestellten zusammengeschlossenen Versicherungsbeamten haben sich mit dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund kommunaler Angestelltenverbände solidarisch erklärt. Gente sind die Angestellten dieser Organisation sowie die Generalagenturen und die Aufzähler in den Ausland getreten.

Mr. Dresden, 9. Jan. Die Versicherungsangestellten Dresdens sind gemäß des gelten abgestoßen Beschlusses heute morgen in den Ausland getreten.

Mr. Essen, 10. Jan. (Drahtbericht.) Die Angestellten im Versicherungsgewerbe sind seit gestern ausständig.

## Die englischen Eisenbahner.

Mr. London, 9. Jan. (Havas.) Der Kongress der Eisenbahner ist heute neuerdings zusammengetreten. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, den Beamten dahin Instruktionen zu erteilen, daß sie die Bedingungen der Regierung abzulehnen sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie trotzdem Verhandlungen mit der Regierung herbeiführen werden, um weitere Koncessions zu erreichen. Jedenfalls ist eine Krise nicht unmittelbar bevorstehend.

Mr. London, 9. Jan. Die Konferenz der Eisenbahner lehnte sämtliche Angebote der Regierung ab. Sie teilte dem Exekutivausschuß die Weisung mit, mit der Regierung wieder Verhandlungen anzubauen.

## Deutschland.

### Die Papierkrise der deutschen Presse.

Der Steuerausschuß der Nationalversammlung hat einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die Regierung wolle unverzüglich in eine Prüfung der Frage eintreten, ob die schon eingetretene und noch bevorstehende Verkürzung der Selbstkosten, insbesondere des Papiers und der Löhne, die im nationalen Interesse gebotene Schaltung einer angefeindeten und wirtschaftlich unabhangigen Presse gefährdet, und ob besondere Maßnahmen erforderlich werden.“ Diese Entschließung ist auf Verstellungen des Vereins deutscher Zeitungsverleger zurückzuführen, der nicht nur den Nachweis liefert, daß besondere Maßnahmen erforderlich sind, sondern auch den Weg bezeichnet hat, der unverzüglich beschritten werden muß, um die Presse durch Steuerung der Papiernot vor dem holdigen Erlegen zu retten. Wenn der deutsche Papierpreis aus ihrem schweren Bedrängnis geholfen werden soll, dann müssen die zur Herstellung von Bellstoff und Holzstoff für die Zeitungsdruckerei erforderten Mengen von Papierholz — es handelt sich um rund 25 000 Hektometer im Monat, um die Zeitungen in dem durch Reichsgesetz angeordneten stark eingeschränften Umfang beliefert zu können — nicht nur der Menge nach sichergestellt, sondern es müssen diese Mengen Papierholz zu einem Preis abgegeben werden, der eine erhebliche Senkung der vom 1. Januar 1920 angeforderten Preise für Zeitungsdruckpapier zur Folge hat. Die Preise für Zeitungsdruckpapier, die im Frieden durchschnittlich 20 bis 21 M. für 100 Kilogramm betragen, sind, wie wir wiederholt dargetan haben, mit dem 1. Oktober 1919 um das Fünfzigprozent gestiegen, und zum 1. Januar 1920 wurden von den Beträgen kommenden Liefererverbänden Forderungen auf Preise gestellt, die nahezu zehnmal so hoch sind wie die im Frieden gezahlt.

Es ist aber, wie auch der „Vorwärts“ zu geben muss, für den größten Teil der Zeitungsverleger ganz ausgesetzt, noch höhere Preise zu bezahlen, weil damit eine Grenze erreicht ist, an der die Anwendung der Bezug- und Anzeigengebühren vollkommen scheitert. Das trifft die große, die mittlere wie die kleine Presse und ist von der Berufsvertretung rechnerisch einwandfrei nachgewiesen worden. Beispielsweise müßte eine mittlere Zeitung ihren Bezugspreis von im Frieden 14 M. auf 78 M. erhöhen. Das ist ein Preis, den zu zahlen den meisten Zeitungsverleger einfach unmöglich ist.

## Die bayerische Konservativen.

Mr. München, 8. Jan. (Berichterstatt.) Beut. Münch. Bsp. hielt am vergangenen Sonntag die bayerische Konservativen eine Tagung ihrer Landesverbandschaft in Würzburg ab. Das Ergebnis einer eigenen Tagung ist der Bericht des "Panzerfelder Adm. Adolfo", sei vom 1. Februar erarbeitet. Die Partei will durch seine eigenen Abgeordneten ausspielen, sondern auf die Einigung aller monarchisch-christianen Parteien hinarbeiten.

## Ausland.

## Frankreich.

Mr. Die Einberufung der Jahrestagssitzung 1920. Paris, 8. Jan. Der "Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß der Generalsekretär der Vorberatungen für die Einberufung der Jahrestagssitzung 1920 zu Anfang März d. J. beschlossen hat, doch sei es möglich, daß der Punkt der Einberufung nach verschoben werde.

Mr. Bier und Uhlholz. Paris, 8. Jan. (Bodos.) Der Oberste Rat erklärte den Verlauf von Wer für ungesehensich, daß über 224 Provinzen Altkönig enthalten. Er entschied ferner, daß das Gesetz, welches den Genossen von Altkönig und Böhmen vertrieb, nicht verfassungswidrig sei.

## England.

Mr. Ladungskammer in den englischen Häfen. London, 9. Jan. (Hodas.) Die "Times" schreibt: Wie wir vernommen, liegen in dem Londoner Hafen 33 Dampfer mit einer Gesamttonnage von 361 000 Tonnen, die der Ladungskammer darin. Die Fracht dieser Schiffe stellt einen Wert von rund 16½ Millionen Pfund Sterling dar. Einige Ladungen liegen schon seit einigen Wochen in dem Hafen. Diese Situation ist nicht bloß in dem Londoner Hafen, sondern auch in anderen englischen Hafensäulen vorhanden.

Mr. Einwanderungsbeschränkung für Deutsche nach Indien. Amsterdam, 9. Jan. (Bodo.) Das "Times" ist einer Erklärung Montagues im britischen Parlament zufolge der genaue Zeitpunkt, während dessen Deutsche nicht nach Indien gehen dürfen, noch nicht endgültig festgesetzt worden. Es beträgt jedoch keinesfalls weniger als 8 Jahre.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Stadtverordnetensitzung vom 9. Januar 1920.

Die erste Sitzung im neuen Jahre war hochbedeutend und reich an interessanten Einzelheiten, parteipolitischer und kommunalpolitischer Natur; der Bericht hierüber müßte in Berichten zweimaler Papierbeschaffung natürlich auch den vier- bis fünfzehn Bögen eumachieren, als dies leider heute möglich ist. Bereits wurden durch den Vorsitzenden Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Alberti die für die ausgeschiedenen sozialdemokratischen Stadträte Tietrich, Müller und Maas neueintretenden sozialdemokratischen Stadtverordneten Hartmann, Schneider, Hinkel und Frau Dietrich auf treue und gewissenhafte Erfüllung ihres Amtes verwiesen. Dann gelangten ohne jede weitere Debatte zunächst

## eine Reihe kleinerer Vorlagen

nach den Anträgen der Berichterstatter des Finanzausschusses (Hug und Dr. Doderhoff) zur Genehmigung, so die Nachbereilung von 250 000 R. für Steueranlagen, die als Vorlagegrat zum Bezug von Lichtkupolen dienen, der Entwurf einer Steuerordnung über die Erhebung von Gemeindesteuergutschriften zur Binnosteuer, je nachdem 1-10 auf weitere 100 Prozent des gleichen der Entwurf einer Gebäudenordnung über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Aufbauten auf das Areal, wobei der Berichterstatter Greißl die interessante Ansage machte, daß dadurch der Staat auf dem Wein- und Brunnwasserverkauf 379 000 R. mehr zu erhalten (hier waren es insgesamt 50 164 R.). Gegenüberstehend wurde die Übernahme der Wirtschaft für weitere 50 000 R. für die Nassauische Trichterhütte, was sehr im Interesse der Stadt liegt, sowie der Verkauf einer städtischen Waldfläche an der Hinterstraße (die Fläche zu 374 Pfund) genehmigt. Einige Diskussion veranlaßte dogegen die nächste Vorlage, betr. Austausch von Gelände in der Gemarkung Sonnenberg, die Stadtr. Hartmann als Berichterstatter des Finanzausschusses in ihrem längen und sehr verwickelten Verhandlung nicht mache. Stadtr. Veder bot eine Ausführliche Erklärung an die Kommission, während Stadtr. Glüdlich aus idealen Gesichtspunkten für die Annahme der Vorlage eintrat, dagegen der Berichterstatter Hartmann und Dr. H. sich prächtigen Erwagungen. Dementprechend wurde dann auch berücksichtigt und sind damit die diesbezüglichen Verträge mit den Herren Greißl und dessen Schwiegerohn Fritsch in Sonnenberg genehmigt. So kam werden 28 000 R. für die Pflichterfüllung des Aufsichtsrates der Mühlbörse an der Zweibrückenstraße (Berichterstatter Hinkel) genehmigt. Stadtr. Gerhardt macht hierauf den Antrag des Wohnungsausschusses Vorlesung über die Wahl dieser vorgeschlagenen Personen erhebt und diese somit gewählt sind.

Im Zusammenhang mit dieser Frage ist hier zunächst auch über den leichten Nutzen der Tagesordnung zu berichten, nämlich über einen weiteren sozialdemokratischen Antrag:

"Die Stadtverordnetensitzung wolle beschließen, den Magistrat zu erlauben, einen baldigen Bauantrag des jüdischen Wohnungsamtes vorzunehmen, insbesondere die Errichtung und Angliederung einer willkommen Wohnungsinspektion. Ausübung der privaten Wohnungsnotwehr usw."

Stadtr. Hinkel begründete die Vorlage in längerer wohldurchdachter Rede, in der er unter ziemlichem Nachdruck die Wohnungsnutzung in Wiesbaden den Nachweis erbrachte, wie notwendig es sei, daß auf diesem Gebiet eine durchgreifende Reform erfolge. Es müsse ein Wohnungsamt errichtet werden, das von einem erfahrenen Architekten geleitet, alle Ansprüche in bauökonomischer, hygienischer und kaufmännischer Hinsicht zu erfüllen habe und dem der Wohnungsnachweis anzupassen sei. Der Redner verhielt sich dabei allerdings nicht, daß dies der Stadtr. viel Geld, vielleicht 100 000 R. kosten könnte, was aber als gutes Anlagekapital auch gute Gewinne zeitigen dürfte. — Zur der Bedürftigkeit meldeten sich vorerst weibliche Stadträte, so Frau Marie Hartmann (Königshof), die in ihren längeren Ausführungen u. a. ein Wohnungslösungskomitee als dringend notwendig deklarierte, Frau Dietrich (Mehrheitsrat), die alle Bilder aus ihrem Leben erzählte, ebenso wie die diesbezüglichen Verträge mit den Herren Greißl und dessen Schwiegerohn Fritsch in Sonnenberg genehmigt. So kam werden 28 000 R. für die Pflichterfüllung des Aufsichtsrates der Mühlbörse an der Zweibrückenstraße (Berichterstatter Hinkel) genehmigt. Stadtr. Gerhardt macht hierauf den Antrag des Wohnungsausschusses Vorlesung über die

## Wahl neuer Kommissions-, Devolutions- und Ausschus-

## mitglieder,

die bedroht nötig wurde, daß eine Reihe von Stadtverordneten der Sozialräte gewählt wurden und deshalb aus dem Kollegium ausgeschlossen sind. So wurden denn als Erstplatzierte folgende Mitglieder vorgeschlagen: Für den Organisationsausschuß Künne und Georg Hoffmann, Bauausschuß Reichstein und Großherr, Sozialpolitische Deputation am Greiff, Kranenbeckdeputation am Dr. Kutschendorf, Kne- und Baderdeputation Neuendorff, Stadtkämmerdeputation Neidhoefer, Fleischdeputation Reichert und Reuß, Ausbildungsdeputation Kausch, Nachbaugeprüfungsausschuß Höcker, Grimmschudeputation Hinkel, Fürsorgegedeputation am Dr. Dietrich, Museumsdeputation Witte, Devolutions- und Bildnerdeputation Pfleiffer. — Da sich kein Widerspruch gegen diese Vorschläge erhob, erklärte der Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Alberti das Wahlergebnis für vollzogen. — Auf eine Anfrage des demokratischen Stadtr. Wittenbergscheiter (Herrn Hinkel) bezüglich einer Erhöhung der Binnosteuer, bet. die Ergänzungsmögl. zur Schiedsdeputation, antwortete Dr. H. sich, daß dieselbe auf Grund einer Ministerialverordnung bis auf weiteres zu unterbleiben habe, daß aber nichts im Wege stehe, Organisation gewählten vorgenommen, was dann auch bald geschehen soll.

Bei dem nächsten, dem 9. Punkt der Tagesordnung „Neuwahl eines Sachverständigenausschusses, betr. Einführung einer Höchstgrenze von Mietsteigerungen“, entsteht eine ausgedehnte Debatte über die Wohnungsfrage.

Noch der Verordnung des Ministers für Volkswirtschaft, betr. Einführung einer Höchstgrenze von Mietsteigerungen haben die Magistrate, wie der Berichterstatter für den Wohnungsausschuß Stadtr. Gerhardt betont, falls ein starker Wohnungsmangel anerkannt ist, nach Anhörung der Stadtverordneten-Sitzungssitzung einen Auszug von höchstens 10

Versionen einzusehen, der zur Hälfte aus Haus- und Grundbesitzern und zur Hälfte aus Mietern zusammengesetzt sein soll. Demgemäß schlägt der Berichterstatter vor, diesen Auszug aus folgenden Personen zu bilden: Den beiden Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins, den beiden Vorsitzenden des Mietervereins, je zwei Vertretern des Mieterinteressentenrats aus Hausbesitzer- und Mietervereinen, einem unparteiischen Sachverständigen und dem Vorsitzenden des Zivilgerichts Dr. Vogel, Bergmann.

Stadtr. Justizrat v. Ed. betrachtet zunächst die rein formelle Seite der Angelegenheit, indem er betont, daß man nur bestimmte Personen wählen könne, aber keine Amtsträger, und äußert sodann noch prinzipielle Bedenken der demokratischen Stadtverordnetenfraktion über die Art der Zusammenstellung des vorliegenden Ausschusses. Er hält es für richtiger, bestimme Leute zu wählen, die nicht so intensiv in den Kampf verwickelt seien, und hört sich vor allen Dingen auch darauf, daß bei den sozialdemokratischen Personen auch ein Richter-Wiesbadener in Frage komme, was man gewissermaßen als ein Amtszeugnis ansiegen könnte. Er hält es für viel besser, wenn die einzelnen Vertreter aus ihrer Wille kriegen für den Auszug in Vorschlag bringen wollen, wie dies auch bei anderen Ausschüssen geschehen sei und möchte zu diesem Zweck die Vorlage an den Wahlauschluß zurückweisen sehen. — Stadtr. Vogel (Deutsche Volkspartei) schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. betrachtet zunächst die rein formelle Seite der Angelegenheit, indem er betont, daß man nur bestimmte Personen wählen könne, aber keine Amtsträger, und äußert sodann noch prinzipielle Bedenken der demokratischen Stadtverordnetenfraktion über die Art der Zusammenstellung des vorliegenden Ausschusses. Er hält es für richtig, bestimme Leute zu wählen, die nicht so intensiv in den Kampf verwickelt seien, und hört sich vor allen Dingen auch darauf, daß bei den sozialdemokratischen Personen auch ein Richter-Wiesbadener in Frage komme, was man gewissermaßen als ein Amtszeugnis ansiegen könnte. Er hält es für viel besser, wenn die einzelnen Vertreter aus ihrer Wille kriegen für den Auszug in Vorschlag bringen wollen, wie dies auch bei anderen Ausschüssen geschehen sei und möchte zu diesem Zweck die Vorlage an den Wahlauschluß zurückweisen sehen. — Stadtr. Vogel (Deutsche Volkspartei) schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei einverstanden erklärt. Noch weiteren Bedenken des Magistrats gegenüber steht.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

Stadtr. Glüdlich schlägt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtr. Glüdlich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wohnungsausschusses begnügt.

Stadtr. Justizrat v. Ed. teilt, entgegnet Stadtr. Dodenhofer.

St

Einen aus Knüppelholz und 900 Wellen zur Versiegelung an Winderheizung betreibt zu liefern, die übrige Holz über zur öffentlichen Heizleitung zu bringen. Diese Menge ermöglicht es, daß von den ergangenen 1250 Einwohnern 600 Familien mit billigem Holz versorgt werden können. Ein Komitee aus den Gemeindevorständen Frau Haus, Christian Peter, Emil Weibel, Wilhelm Winter und Jakob Reil, soll die Verteilung ausnehmen. — Unglücklich hieran wurde aufgrund der Tagesordnung als dringend zur Verhinderung die Ratsausschüsse festgestellt. Der Vorstand gibt über den jetzigen Stand der Verorgung einleidend Bericht. Der Gemeindevorstand verfügt, daß der Betrieb im Kesselspeisestillstand und im Kesseldienst durchgeführt wird, daß die Bevölkerung der Badergemeinde mit Kartoffeln unbedingt und auf Kosten Zeit erholt, damit die Erholung derjenigen Familien, die nicht einfallen könnten, förmlich wird. Nach § 1 der ministeriellen Anordnung vom 5. Dezember 1919 über die Einrichtung einer Höchstgrenze für Wiederaufstellung ist ein Ausdruck zu wählen. Der Ausdruck der aus 8 Personen bestehende soll, jetzt um zusammen aus vier Wohneinheiten, und zwar dem Hauptverdiensthaber Wilhelm Treibach, Bauarbeiter Karl Peter, dem Schreiber Julius Müller und dem Bureaudienstenden Leo Beder. Zum Schlus machen Magnaten zur Selbstauskunft eine Aussage, insbesondere die Verteilung von Baumaterialien, ebenso wie die jeweils ermöglicht, an die Errichtung von Wochenhäusern zu denken. Infolge der Möglichkeit in Wochenhäusern, deren Bebauungsrecht mit dem Baujahr am Verhältnisse liegt, zu bringen, ist andere Familien einzugeben, hat die Wohnung von drei Haushaltungen bewilligt werden können. In einem Haufe sind Zufälle von der Gemeinde zur Errichtung vorgesehen werden, die aber nicht anerkannt wurden, weil es sich um einen sehr wählbaren Verkäufer handelt. Zwischenzeitlich die Gemeinde in anderen Fällen Zufälle ist, soll das Jahr in Auftrag der Gemeindevorstände gestellt werden. Im übrigen wird Rentsch genommen und die weiteren Beschlüsse des Gemeindevorstandes sollen abgewartet werden.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

Streit der Frankfurter Versicherungsgesellschaften.

1. Frankfurt a. M., 9. Jan. Für die in den Versicherungsgesellschaften und Generalagenturen Frankfurts angestellten Beamten ist von heute ab der Gehaltszuwachs prozentual erhöht worden. Die Arbeitgeber haben jede Verhandlung mit den Streikenden abgelehnt. In Betracht kommen etwa 3000 Streikende.

## Sport.

\* Ringkampf-Rennen im Bergungsungsschiff. Am Freitagabend erfolgen zum erstenmal der "Mann mit der Kugel". Er kämpft mit Schwertern und besiegt diesen bereits nach 35 Minuten durch einen gut angestarteten Angriff. Der zweite Kampf Hitler-Louie endete nach 30 Minuten als unentschieden. Im dritten Kampf Reichs-Milizier siegte Reiter überlegen nach 18 Minuten.

\* Fußball. Germania spielt in Höchst gegen den F. A. 01 1:1. Am folgenden Sonntag empfängt Germania den F. A. Aalenbach zum Rückspiel.

## Gerichtsaal.

— Das Eisenbahngesetz bei Bekannter der Strafkammer. Ende September 1. hatte sich auf der Bahnlinie Bielefeld-Bielefeld ein schweres Eisenbahngesetz ereignet. Auf einer dort stehende Lokomotive fuhr ein von Bielefeld kommender Güterzug, hierbei entzündete großer Sprengstoff, ausgedrückt waren zwei Menschen ums Leben, soviel bei der Eisenbahn unter des Güterzuges, fünf Personen wurden schwer verletzt. Der Lokomotivführer Rödder, der mit seiner Lokomotive auf dem Gleis stand, und der Weidehundel Jäger hatten sich weiter vor der Strafkammer auf einer Fahrtstrecke zu verantworten. Das Gericht konnte jedoch beide beiden Bahnbeamten nicht überzeugt werden und brachte beide frei.

— Vor dem Kriegsgericht. Benda u. 7. Jan. In Zubehörshäusern vor dem August zum 11. Oktober die 17-jährige Katharina Wenzel aus Kronenthal, die sich in Begleitung mehrerer Bekannten auf dem Gelände vor einer Theatervorstellung befand, unverheirathet durch die beiden Jugendlichen Soldaten abgesetzte Schulz getötet worden. Das Kriegsgericht der Karlsruher Division in Konstanz hat nun darüber halb einen Sergeanten in 5 Jahren und zwei Soldaten je 1½, beides ohne Freiheitsstrafe verurteilt.

**Ausgabe neuer Zeitungsfächer.**

Die Ausgabe der Fächer erfolgt im ehemaligen Museum und zwar:

a) im 2. Stock Zimmer 43/45, für Handhaltungen mit Rahmenanschriften:

A-C am Samstag, den 10. Januar  
D-G am Montag, den 12. Januar  
H-K am Dienstag, den 13. Januar  
L-Q am Mittwoch, den 14. Januar  
R-Sch am Donnerstag, den 15. Januar  
So-Z am Freitag, den 16. Januar

b) im 1. Stock Zimmer 38, für Hotels, Kästen usw. mit Hausschriften usw.:

Nr. 500 0 - 5010 am Montag, den 12. Januar  
Nr. 5011 - 5030 am Dienstag, den 13. Januar  
Nr. 5031 u. weiter am Mittwoch, den 14. Januar.

Bereitzustellen sind: der Haushaltshaushalt, die Markenabschaffung und die zurzeit in Kraft befindlichen Fettarten (Verbraucherfächer).

Die Ausgabeschalter sind geöffnet von vormittags 8 Uhr durchgehend bis 2 Uhr nachmittags.

Die neu erhaltenen Fächer (Verbraucher- und Gegenfächer) sind mit der auf der Fächerausgabeplatte befindlichen Nummer des Haushaltens, Namen des Haushaltungsbuchhaltenden und Wohnung zu versehen und in der Zeit bis einschließlich Samstag, den 17. Januar, bei dem gewählten Fächerzettel anzumelden.

Jedes Haushalt kann nur einen Fächerzettel wählen und muß dieser an Hand des Haushalt ausweisen. Ich verzerrt, doch ist die tatsächliche Zahl Fächer abweichen wird, andernfalls hat er Ablösung der Fächer zu verzögern. Zum Zeichen der Anerkennung der Fächer zählen Fächerzettel ihres Geschäftsführers auf. Verbraucher- und Gegenfächer, geben die Verbraucherfächer den Kunden zurück, lammeln die Gegenfächer und legen diese zur amtlichen Abrechnung und Abstempelung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 43/45, am 19. und 20. Januar vor. Tag und Stunde für die Vorlegung wird dem einzelnen Fächerzettel durch das Gebührenamt-Berreichungsamt bekanntgegeben. Gleichzeitig mit der Vorlage der Gegenfächer ist eine schriftliche Aufstellung in doppelter Ausfertigung über die Anzahl der Fächer einzutragen. Vorberude hierzu geben den Lieferanten zu.

Gebäuverleiher haben nur Anspruch auf beschränkte Fächer. Bei der Fächerabholung haben sich Gebäuverleiher als solche zu erklären, andernfalls sie sich strafbar machen.

Entsprechend lebende jüdische Haushaltungen, die ehemaliges F. II zu bestellen wünschen, müssen die bei der Fächerausgabe erhaltenen neuen Fächerfächer und Gegenfächer vor Name und Adresse in den Gelehrten zunächst im jüdischen Gemeindebüro gegen Fächerabholungsfächer tauschen.

Die Gebäuverleiher sind verpflichtet, bei Endbelieferung der alten Fächer die einzuziehen, und mit den dazu gehörigen Gegenfächer auf Zimmer 53 des ehemaligen Museums abzugeben.

Wiesbaden, den 8. Januar 1920.  
Der Magistrat.

Am Sonntag, den 11. Januar, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apotheke, Apotheke 40, Löwen-Apotheke, Langgasse 81, Kaiser-Friedrich-Apotheke, Scherzerstraße 15, und Theresien-Apotheke, Kaiserstraße 24. Diese Apotheken vereinen auch den Apotheken-Nachkredit vom 11. Januar bis einschließlich 17. Januar, von 8 Uhr bis 8 Uhr.

## Neues aus aller Welt.

Explosion eines Sprengsatzes. W. T. B. Berlin, 9. Jan. (Telegraphisch). Auf dem Gelände des Postamtes Wandsbek explodierte heute vermutlich ein Pfeilstahl. Zwei Chauffeure wurden schwer verletzt, noch ein dritter schwer verletzt wird. Im ganzen sind 5 Personen schwer und zwei leicht verletzt worden. Es wird befürchtet, daß sich in einem Holzhäuschen noch ein Mann befindet. Wiederholt haben im Norden Berlins, W. T. B. Berlin, 9. Jan. (Telegraphisch), Feuer ausbrüten eine Menge aus brennbarem Dachdeckerblech in die Richtung der Wohnhäuser in der Brunnenstraße ein und beschädigte sich bei dem brennenden Dachdeckerblech. Unter dem Auto steht mit "Trost" auf dem Dach weiter und verlässt wiederholt wieder. Nach § 1 der ministeriellen Anordnung vom 5. Dezember 1919 über die Einrichtung einer Höchstgrenze für Wiederaufstellung ist ein Ausdruck zu wählen. Der Ausdruck der aus 8 Personen bestehende soll, jetzt um zusammen aus vier Wohnhäusern, und zwar dem Hauptverdiensthaber Wilhelm Treibach, Bauarbeiter Karl Peter, dem Schreiber Julius Müller und dem Bureaudienstenden Leo Beder. Zum Schlus machen Magnaten zur Selbstauskunft eine Aussage, insbesondere die Verteilung von Baumaterialien, ebenso wie die jeweils ermöglicht, an die Errichtung von Wochenhäusern zu denken. Infolge der Möglichkeit in Wochenhäusern, deren Bebauungsrecht mit dem Baujahr am Verhältnisse liegt, zu bringen, ist andere Familien einzugeben, hat die Wohnung von drei Haushaltungen bewilligt werden können. In einem Haufe sind Zufälle von der Gemeinde zur Errichtung vorgesehen werden, die aber nicht anerkannt wurden, weil es sich um einen sehr wählbaren Verkäufer handelt. Zwischenzeitlich die Gemeinde in anderen Fällen Zufälle ist, soll das Jahr in Auftrag der Gemeindevorstände gestellt werden. Im übrigen wird Rentsch genommen und die weiteren Beschlüsse des Gemeindevorstandes sollen abgewartet werden.

## Handelsteil.

### Berliner Börse.

mit Berlin, 9. Jan. Die Börse war in Rückwirkung der Festigkeit der ausländischen Zahlungsmittel aufzugeben für Valutapapiere fest. Besonders mexikanische Aktien waren fiktiv-eingesetzt steigend und gewannen 20 bis 30 Proc. Auch Konservativer setzen bemerkenswert höher ein. Kanada jedoch litt unter Realisierung. Im späteren Verlaufe zeigte sich eine rege Kauflust für Montanaktien, wovon hauptsächlich Hohenlohe, Gelsenkirchener, Mannesmannröhren und Rheinstahl Nutzen zogen. Schiffahrtaktien waren wenig verändert und eher schwächer. Am Anlauffmarkt herrschte Festigkeit. Österreichische und ungarische Reale gebessert. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft fest.

### Kurse vom 9. Januar 1920.

Dfr.	Bank-Aktien.	In %.	Dfr.	In %.	
8	Berliner Handelsges.	164.00	9	Hohenlohewerke . . . . .	162.00
7	Commerz.-u. Disc.-B.	138.00	8	Hirsch Eisen u. Stahl . . . . .	304.75
6	Darmstädter Bank . . .	129.00	23	Hse. Bergbau . . . . .	0.00
12	Deutsche Bank . . . . .	272.00	9	Königs- u. Lauthütte . . . . .	183.00
12	Disconto-Commandit	185.80	7	Kali Arzbergischen . . . . .	257.25
7	Dresdner Bank . . . . .	158.00	17	Kostheim Cellulose . . . . .	245.00
7	Mittelde. Creditbank . .	128.00	15	Kronprinz Metallf. . . . .	385.00
6	Neuer. Kredit-Anst. . . .	131.00	8	Lahmeyer u. Co . . . . .	149.00
8/8	Reichsbank . . . . .	111.00	2	Lauchhammer . . . . .	210.00
		143.25	25	Lindes Elektromaschinen . . . . .	285.00

Industrie-Aktien

Dfr.	Industrie-Aktien	In %.	Dfr.	In %.	
26	Albert, Chem. Werke . .	00.00	11	Eis. Ind . . . . .	178.75
15	Adler-Fahrradwerke . . .	280.00	14	Eis. Ind . . . . .	298.50
10	Augsburg - Nürnberg . .	219.75	17	Kokow . . . . .	245.00
10	Alg. Elekt.-Ges . . . .	254.50	14	Greifswald. u. Koppel . . . . .	302.75
12	Bergmann, Elektro . . .	214.75	8	Phön.-Bergb. u. Hütte . . . . .	302.75
12	Blud. Antoni u. Soda . .	448.00	20	Porsendorf, Kahla . . . . .	0.00
5	Bosnarch Hütte . . . .	231.75	15	Rositzer Zuckerraff. . . . .	0.70
5	Böhmischer Gußstahl . .	257.00	12	Rhein.-Nass. Bergw. . . . .	345.00
11	Brauerei Bischfeld . . . .	252.00	6	Rhein. Stahlwerke . . . . .	233.00
7/4	Brauerei Schulte-Hille . .	222.35	9	Stiebeck Montan . . . . .	288.00
15	Buderus Eisenwerke . . .	00.00	13	Rumbach's Hütten . . . . .	230.50
10	Deutsch. Lutz. Bergw. . .	234.75	20	Sachsenwerk . . . . .	213.00
7	Deutsche Kaliwerke . . .	235.00	20	Sachsenwerk . . . . .	305.00
0	Disch.-Ueberr.-Elekt. . .	748.50	8	Schuckert Elektric. . . . .	157.00
12	Donnersmarck-Hütte . .	00.00	13	Siemens u. Halske . . . . .	269.00
35	Dürkopp, Bielef. M. . . .	377.00	15	Söldl. Eisenbahnen . . . . .	00.00
20	Dusch. Waff. u. Mus. . .	253.00	20	Verein. Glasastoff F. . . . .	812.00
6	Daimler Motoren . . . .	268.00	20	Vorarl. Papierfabr. . . . .	00.00
20	Deutsche Erdöl-Ges. . .	570.00	15	Verein. Köln-Hutt. . . . .	241.75
12	Eibenerfelder Farbenf. .	321.75	10	Wasserfall Meer Ch. F. . . . .	228.75
12	Eichweiler Bergw. . . .	205.00	10	Westeregg . . . . .	299.75
20	Friedrichshütte . . . .	468.00	15	Zellstoff Waldfab. . . . .	300.00
10	Felten & Guillemeau . .	283.75	9	Hamb.-Amer. Paketf. . . . .	139.97
7	Gasmotoren Deuts. . . .	183.25	10	Hansa-Dampfschiff. . . . .	337.03
6	Geisslinger Eisenw. . . .	610.00	9	Norddeutscher Lloyd . . . . .	111.50
6	Giesenkirch. Bergw. . .	335.00	9	Schaufl. Eisenb. . . . .	583.00
7	Griesheim Elektro . . .	2.00	9	Türk. Tabakregie . . . . .	1.35
12	Höchster Farbwerke . . .	294.00	6	Ostasi. Minen . . . . .	540.03
6	Harpener Bergbau . . . .	269.00	9	Ostasi. Minen . . . . .	490.00
		178.00	9	Hindz. Auermann . . . . .	

Elgetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstraße 20. F275

## Deutsche Sparprämienanleihe von 1919.

Wir fordern hiermit unsere Zeichner auf, soweit nicht Verrechnung über Konto erfolgt — nunmehr die Bareinzahlung zu leisten und — falls noch nicht geschehen — die Kriegsanleihe einzuliefern.

## W

Dienstag, den 20. Januar, vormitt. 11 Uhr anfangend, werden im Oberseelbacher Gemeindewald:

**3irka 150 Fstm. Riefernäste** vor dem Einschlag an Ort und Stelle versteigert.

Darauf folgend werden im Dassbacher Gemeindewald:

**200 Fstm. Fichtenäste und Stangen** versteigert. Darauf folgend werden im Lenzhahner Gemeindewald:

**160 Fstm. Fichtenäste und Stangen** versteigert. Bürgermeister Wendland. F361

## Zum 75-jährigen Bestehen der freireligiösen Gemeinden

beginnt Herr Prediger Tidith diesen Sonntag, 11. 1., früh 10½ Uhr, im Bürgesaal des Rathauses einen Pöbel von Erbauungsvorträgen über die menschheitsgeschichtliche Bedeutung der freireligiösen Ideenwelt. 1. Thema: Die Keime der modernen Weltanschauung in der griechischen Philosophie. 2. (am 25. 1.): Das Wiedererwachen des klassischen Altertums im Christentum. 3. (am 8. 2.): Die Entstehung der modernen Weltanschauung in Naturwissenschaft und Philosophie. 4. Die freie Religiosität der klassischen deutschen Dichter und Dichter. 5. Die freireligiöse Weltanschauung vor 75 Jahren. 6. (am 21. 2.): Autoritätslosigkeit und freie Religion in Gegenwart u. Zukunft.

Die freien Gemeinden sind keine Sekte, bedeuten keine bloße Abspaltung und Ableitung gegenüber dem Kirchenstaat, sondern schaffen die Relation der Kunst und der Weisheit aller Reiten und Völker.

Eintritt frei für jedermann.

Deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde.

V. Abend d. Konzertdirekt. Heinz Hertz, Wiesbaden

Freitag, den 10. Januar 1920,  
von 1/8—2 Uhr nachts:

### Künstlerfest = Ball bei "Prinz Orlofsky"

Reinertrag für die notleidenden Kinder Wiens, im Festsaal des "Wintergarten" (Turngesellschaft), Schwalbacher Str. 8.

Im Konzertteil Auftreten erster Künstler des Landestheaters, der Mainzer und Frankfurter Bühnen. Persönliches Erscheinen der Filmschauspielerin Hella Moja.

Es wird gebeten, im Gesellschaftsanzug zu erscheinen.

Eintrittspreis 15 Mk.

Kartenverkauf bei Born & Schottenfels, Theaterbüro Engel, Stöppeler (Rheinstraße) u. im Wintergarten selbst.

86

## Wo gehen wir heute hin? Zur Dachshöhle

32 Walramstraße 32.

Für gute Unterhaltung und einen guten Tropfen ist bestens gesorgt. Sonntag früh von 11—1 Uhr: Frühschoppen-Konzert der Hausskapelle.

Es lobt freundlich ein Martin Bauer.

## Studentische Volks - Unterrichtskurse für Wiesbaden u. Umgegend (E. V.)

5. Kurs: 2. Febr. bis 27. März 1920.

Ort: Städtische Oberrealschule (Zietenring).

Zeit: Wochentags abends von 7½—9 Uhr.

### Lehrplan:

**Unterstufe:** Deutsch (Rechtschreibung, Satzzeichen, Fremdwörter), bürgerliches Rechnen, Schönschreiben (Anschriften von Ge- suchen aller Art), einfache Buchführung, Literatur.

**Mittelstufe:** Deutsch (Aufsatzlehre), Stenographie (Stolze-Schrey), doppelte Buchführung, Algebra (Anfänger), Französisch (Anfänger).

**Oberstufe:** Chemie der Kohle, Literatur (Lektüre von Goethes Faust, 1. Teil), Mathematik (Körper- und Flächenberechnungen), französische u. englische Handelskorrespondenz, Astronomie (Einführung).

**Für Hörer alter Stufen:** Bau und Verrichtungen des menschlichen Körpers (mit Demonstrationen).

**Kosten:** Einschreibegabe Mh. 3.— für den Kurs. F369

**Auskunft und Anmeldungen:** Sonntag, den 11. Jan., vorm. 10—12 Uhr, Mittwoch, den 14. Jan., abends 6—7 Uhr, Donnerstag, den 15. Jan., abends 6—8 Uhr, in der Oberrealschule (Zietenring). Erdgeschoss.

D. A. B. ang. Ba-Wal D. A. B. B.

## Neues Gaslichtwunder

Ispart bis 50% Gas, gibt bis üb. 300% Helligkeit bei dunkelbrennenden Lampen. Jedes Stück Garantie für Hänge- oder Stehlicht à 1.50 Mark. Von jedem leicht anzubringen. Bequeme Anwendung. Patentarzt, der für Leipzig allein ca. 1 Million Stück notwendig. Alleinvertretung für einzelne Städte wird noch vergeben. Keine Gratismuster. F3

p. Wagentreue, Leipzig 43, Eichendorffstraße 30.

## Hammelfleisch mit Bohnen

Pfunddose Mk. 8.50 in

## Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).

Hammelfleisch mit Bohnen Pfunddose Mk. 8.50 in Frickel's Fischhallen.

Unnon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. d. Gieß (neb. Hauptpost).